



Auftrag Zukunft:
**Bayerische Klimapolitik
für das 21. Jahrhundert**

Regierungserklärung von
Staatsministerin Ulrike Scharf MdL

München, am 2. Dezember 2015



Es gilt das gesprochene Wort.



I. Auftrag Zukunft: Bayern als Treiber in der internationalen Klimapolitik

Frau Präsidentin,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Bis zum Abend war der 13. November 2015 für mich ein guter Tag. Ich war in Augsburg. Ich hatte den Vorsitz in der 85. deutschen Umweltministerkonferenz.

Alle Länder und der Bund haben sich an diesem Tag auf einen Beschluss zur Weltklimakonferenz geeinigt. Grünen-, SPD-, Unions-Minister. 15 Einzelpunkte, einstimmig, ohne Protokollerklärungen. Hier haben Politiker ihre Verantwortung über Parteigrenzen hinweg wahrgenommen. Ein Riesenerfolg.

Am Abend dann der Terror in Paris. Ein Angriff der Barbarei auf die Humanität. Und trotzdem sagen die Staatenlenker dieser Welt: Wir knicken nicht ein. **Wir setzen in Paris ein doppeltes Zeichen – für Klimaschutz und für Freiheit.**

Ich bin froh über diesen Mut. **Klimapolitik ist Existenzpolitik** – heute mehr denn je. Unser deutsches Mandat für Paris könnte stärker nicht sein. Wir nehmen den Auftrag Zukunft an. Ich möchte Sie, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, über unsere Ziele für Paris informieren und um Ihre Unterstützung bitten.

Wir fordern ein verbindliches, ambitioniertes und wirksames Klimaschutzabkommen in der Nachfolge des Kyoto-Protokolls. Wir bekennen uns zum 2-Grad-Ziel und zu den G7-Beschlüssen von Elmau. Im Schulterschluss aller deutschen Umweltminister und gemeinsam mit dem Bund sagen wir:



- Wir unterstützen das EU-Ziel, die Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 bis 2050 um 80 bis 95 Prozent zu reduzieren.
- Wir unterstützen die EU-Forderung nach einem Ambitionsmechanismus. Das heißt: Ab 2025 wird alle fünf Jahre geprüft, ob wir uns beim Kampf gegen die Erderwärmung weiter steigern können. Das europäische Minderungsziel von mindestens 40 Prozent bis 2030 ist ein starkes und richtiges Signal in diesem Sinne.
- Und: Wir unterstützen das Ziel einer kohlenstofffreien Weltwirtschaft bis zum Ende dieses Jahrhunderts. Wir bekennen uns zu Generationengerechtigkeit und zu unserer Verantwortung für morgen.

Als Messlatte für uns und als Ansporn für andere legen wir in Paris unsere Treibhausgasbilanzen und unsere Klimaziele vor:

- Unter zwei Tonnen Treibhausgasemissionen pro Einwohner und Jahr bis 2050.
- Unter fünf Tonnen Treibhausgasemissionen pro Einwohner und Jahr bis 2030.
- Aktuell stehen wir bei etwa sechs Tonnen energiebedingten CO₂-Emissionen pro Kopf – trotz Wirtschaftswachstum und Abschaltung von Isar 1. Das ist schon heute ein Drittel weniger als im Bundesschnitt, nicht einmal die Hälfte von Nordrhein-Westfalen.

Papst Franziskus sagt in seiner Umweltenzyklika „Laudato Si“ zu Recht: **„Die Reduzierung von Treibhausgasen verlangt Ehrlichkeit, Mut und Verantwortung.“** Diesen Dreiklang bringen wir in Bayern auf. Ehrlichkeit, Mut und Verantwortung sind seit 70 Jahren der CO₂-freie Treibstoff für den Erfolg unseres Landes. Wir läuten mit unserer Agenda eine neue Ära der Verantwortung ein.



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das 21. Jahrhundert ist bisher ein Jahrhundert der Krisen und der Kriege. Die gute Nachricht aber lautet: Das 21. Jahrhundert ist auch ein Jahrhundert des neuen Bewusstseins. Staaten, Politiker, die Bürgerinnen und Bürger selbst haben verstanden:

Wir müssen Klimapolitik lokal, regional und global denken.

Klimapolitik ist Welt-Innenpolitik.

Es kann uns nicht egal sein, wenn etwa in Afrika, in Teilen Asiens, ja selbst in Südeuropa Millionen von Menschen ihre natürlichen Lebensgrundlagen verlieren. Die Folgen treffen auch uns. Die Folgen sind ein Grund für Flucht und Migration. 200 Millionen Umweltmigranten wird es bis zum Jahr 2050 geben. Auch für Kriege sind Klimafaktoren ein Brandbeschleuniger.

Kenner behaupten das für Syrien: Der Bürgerkrieg in Syrien begann im März 2011. Vorher litt das Land unter einer fünfjährigen Dürre, der schlimmsten seit hundert Jahren. Die Folgen: Landflucht und wirtschaftliche Not als Mitursachen für den Bürgerkrieg. Die Bevölkerung antwortete mit einer der größten Massenfluchten seit dem Zweiten Weltkrieg.

Klimapolitik als Welt-Innenpolitik: Die Menschen erkennen diese Dimension. Und sie geben der Politik einen eindeutigen Handlungsauftrag.

Wir haben im Oktober eine bayernweite Umfrage durchführen lassen: Sieben von zehn Befragten sagen ja zu einer internationalen Klimapolitik, die Krieg, Armut und die Zerstörung von Lebensgrundlagen verhindern hilft. Sieben von zehn Befragten sagen ja zu einem noch stärkeren Engagement des Freistaats für den internationalen Klimaschutz.

Kraftvoller kann unser Auftrag nicht sein. Wir sind als Bayern aktiv aus christlicher Verantwortung für „unser gemeinsames Haus, [...] unsere Schwester, Mutter Erde“ – Papst Franziskus. Und wir sind aktiv mit dem klaren Mandat unserer Bürgerinnen und Bürger.



Internationaler Klimaschutz ist daher die neue starke Säule der bayerischen Klimapolitik mit starken Initiativen.

- Ich nenne die Climate Group. Wir arbeiten in der Climate Group mit gleichgesinnten Regionen weltweit erfolgreich zusammen.
- Ich nenne unsere Initiative mit Israel für klimafreundliche Kältemittel.
- Ich nenne die Alpenraumstrategie und die Alpenkonvention. Wir platzieren den Klimaschutz in der Alpenkonvention ganz vorne, gerade für die Konferenz 2016 in Grassau. Wir sind uns der Verantwortung für die alpinen Kommunen bewusst. Wir unterstützen unsere alpinen Kommunen – nicht nur, aber auch für einen Tourismus der Zukunft.
- Ich nenne das künftige Zentrum Klimaforschung Alpen. Das Schneeferienhaus ist Kristallisationspunkt für Klimaforschungs-Hochkarrieren aus der ganzen Welt. Gemeinsam etablieren wir mit dem Virtuellen Alpenobservatorium ein Zentrum Klimaforschung Alpen. Wir bündeln die Spitzenforschung aus Alpen-Europa – aus der Schweiz, aus Österreich, Slowenien, Italien und Frankreich.
- Und ich nenne fünftens und letztens, Kolleginnen und Kollegen, unsere internationalen Forschungsaktivitäten für eine bessere Anpassung an den Klimawandel:

KlimEx, unser neues Kooperationsprojekt mit Kanada zu extremen Wetterereignissen im Klimawandel.

Wetrax, wo wir mit Österreich und künftig auch mit Tschechien die Zugbahnen von Tiefdruckgebieten im Klimawandel untersuchen.

Oder unsere geplante Zusammenarbeit mit Slowenien zu Luftreinhaltung und Klimamodellierung.



Wichtig ist mir: Wir dürfen unser Wissen und Können nicht nur mehren. Wir müssen es auch teilen. Deshalb bin ich stolz auf unser Engagement im globalen Vordenker-Netzwerk IESP. Ich bin stolz auf unsere erfolgreiche ENCORE-Präsidentschaft im letzten und vorletzten Jahr für mehr Klimaschutz in den Regionen. Und ich bin stolz auf unser Erfolgsprojekt „Technologie-Transfer Wasser – TTW“. Mit TTW helfen wir Menschen weltweit beim Aufbau einer modernen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung – gemeinsam mit über 350 Partnern aus der bayerischen Wirtschaft.

Apropos: **Höchste Anerkennung für die bayerische Umweltwirtschaft!**

Die Umweltwirtschaft im Freistaat ist nicht nur ungemein erfolgreich – 100 000 Arbeitsplätze, Platz 1 bei den Umsätzen in Deutschland.

Sie verbessert auch Lebensbedingungen überall auf der Welt. Ich freue mich über diese internationale Karriere von Umweltschutz weiß-blau.

Respekt! Weiter so!



II. Von der Überzeugung zur Tat: Bayerische Klimapolitik regional und lokal

Hohes Haus,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir schlagen ein neues Kapitel in der Geschichte der internationalen Klimapolitik auf. Der Titel dieses Kapitels lautet:

Klimareport Bayern 2015

Wir haben ressortübergreifend zusammen mit dem Deutschen Wetterdienst und der Umweltforschungsstation Schneefernerhaus erstmals eine in dieser Form einmalige Klima-Gesamtschau für eine Region erstellt: Klimawandel in Bayern, Folgen, Anpassung, Forschung – eine umfassende Bestandsaufnahme, quantitativ und qualitativ überragend. Ein Novum, in diesen Tagen fertig gestellt. Noch nie gab es einen so klaren und profunden Kompass für unser klimapolitisches Handeln der Zukunft.

Ich nenne Ergebnisse, die uns alle angehen.

- Erstens, die Jahreszeiten verschieben sich. Die Vegetationsperiode ist in den letzten 50 Jahren um 26 Tage länger geworden. Mit allen Folgen für die biologische Vielfalt in Bayern. Für die Allergiker unter Ihnen: Pollen! Seit 1980 fliegen die Pollen 24 Tage länger herum – und zwar in doppelter Menge.
- Zweitens, die Extremereignisse häufen sich. Wir haben jetzt schwarz auf weiß: Die Hochwässer werden mehr. Hochwässer, Unwetter, Lawinen – alles durch den Klimawandel begünstigt, alles eine Gefahr für den Menschen. Deswegen auch unsere neue Umweltinfo-App zur Warnung und Information unserer Bürgerinnen und Bürger vor Naturgefahren. Die App ist ein digitaler Bodyguard.



- Drittens, in Bayern erwärmt sich die Luft deutlich schneller als durchschnittlich. Bis Ende des Jahrhunderts droht uns ein Temperaturanstieg um bis zu 4,5 Grad Celsius, eine Katastrophe. Schon heute fallen in Bayern neun der zehn wärmsten Jahre überhaupt in den Zeitraum seit 1990. Die Hitzetage werden mehr. Heute sind es im Schnitt fünf, bis zum Jahrhundertende werden es bis zu sechsmal so viele sein.
- Und viertens, die kalten Tage werden dramatisch weniger. Die Zahl der Eistage wird sich bald mehr als halbiert haben. Tendenz fallend. Kaum mehr Eistage bis zum Ende dieses Jahrhunderts! Die Alpen im Winter werden nicht mehr sein, was wir von früher kennen. Wir haben bereits heute sieben bis neun Tage weniger Schneebedeckung. Bis 2060 rechnen wir mit einem Rückgang von bis zu 60 Tagen. Die Schneeverhältnisse in 1000 Metern Höhe wird es künftig nur noch in 2000 Metern Höhe geben. Höher als das Fichtelgebirge, höher als die Gipfel im Bayerischen Wald. All das wissen wir durch den Klimareport. Auf all das müssen wir reagieren.

Wir werden im Kabinett die **Bayerische Klima-Anpassungsstrategie** nach den Erkenntnissen des neuen Klimareports aktualisieren. Zusätzlich führen wir das Projekt „Klimazukunft Bayern“ mit voller Leistung weiter.

Mit „Klimazukunft Bayern“ und flankierenden Angeboten wie unserem „Klimacheck“ unterstützen wir Kommunen bis hin zum einzelnen Bürger bei Anpassungsmaßnahmen. Wir wissen: Die Klimaanpassungs-Musik spielt vor Ort.

Bayern schafft mit dem neuen Klimareport einen Quantensprung. Wir setzen neue Maßstäbe. Und wir möchten zusätzlich eine neue Kultur des Austauschs etablieren.

Wir gehen als Bayern mit gutem Beispiel voran. Wir stellen dem UN-Klimarat, dem IPCC, unseren Klimareport als Datenbasis für eine ganze Region zur Verfügung. Wir müssen in der Klimapolitik endlich verstehen: Wissen ist die einzige Ressource auf der Welt, die sich verdoppelt, wenn man sie teilt.



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wichtig ist mir eines: Nicht nur die Fachleute sollen den Klimareport wahrnehmen. Ich möchte unser neues Wissen in die Gesellschaft hinein tragen. Viele Menschen sagen: Der Klimawandel betrifft mich persönlich. Wo kann ich anpacken? Wie kann ich Verantwortung übernehmen? Aus unserer Umfrage wissen wir: Neun von zehn Befragten in Bayern wollen selbst etwas tun.

Deswegen starten wir flankierend eine klimapolitische Informations- und Überzeugungsoffensive. Klimaschutz braucht ein Wurzelwerk in den Köpfen und Herzen der Menschen:

- Beispiel **Umweltbildung**. Im letzten Jahr haben wir 800 000 Menschen erreicht, vor allem zum Klimaschutz. Im aktuellen Doppelhaushalt haben wir die Mittel noch einmal um 1,1 Millionen Euro erhöht – bestens angelegtes Geld, dessen Zins die Liebe der Menschen zu unserer Natur-heimat ist.

Die Umweltbildung ist eine große Chance – übrigens auch zur Integration von Flüchtlingen. Für junge Flüchtlinge kann Umweltbildung eine Antwort geben auf die Frage nach Identität und Heimat. Ich bin sicher: Umweltbildung hat das Zeug zur Säule unserer Integrationskultur im 21. Jahrhundert.

- Zu unserer Politik der Überzeugung gehört auch die **Bayerische Klima-Allianz**. Wir legen eine Version 2.0 auf. Die Klima-Allianz wird breiter – über 30 starke Partner, seit kurzem auch der FC Bayern als Top-Multiplikator. Sie wird präsenter – neue Kampagnen, neues Internet-Angebot. Sie wird vernetzter, weil wir eine Geschäftsstelle einrichten als gemeinsamen Knotenpunkt für die Partner. Wir wollen zudem eine Möglichkeit schaffen, dass Bürger und Wirtschaft sich unmittelbar am Klimaschutz beteiligen können. Die Klima-Allianz ist ein Bekenntnis zur Klimaverantwortung im Freistaat, gesungen in Forte von einem Chor aus starken Playern.



- Fortissimo, Kolleginnen und Kollegen: der **Umweltpakt Bayern**.
23. Oktober, Münchner Residenz: Wir haben den Handschlag der Verantwortung zwischen Staat und Wirtschaft für weitere fünf Jahre erneuert. Auf unserem Wappenschild Klimaschutz und Energie. Unser Anspruch: Klimaschutz säen, Zukunft ernten. Der Umweltpakt ist eine der erfolgreichsten Umweltvereinbarungen in Europa. Mit dem Umweltpakt sagen Tausende Unternehmen mit Hunderttausenden Beschäftigten ja zu Bayern. Zu unseren Werten. Unserer Bevölkerung. Unserer Natur. Typisch Bayern. Großartig!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Überzeugen heißt tun. Die Tat ist das Maß politischen Erfolgs.
Ich betone aber: Die Tat mit Rat! Wir handeln ausschließlich mit fachlicher Expertise – zum Beispiel unseres Klimarats, den ich vor wenigen Wochen neu berufen habe.

Mit Unterstützung durch den Klimarat haben wir letztes Jahr das **Klimaschutzprogramm Bayern 2050** aufgelegt. Ein klimapolitischer Leuchtturm, 170 Millionen Euro für 2015 und 2016. Insgesamt haben wir seit 2008 über eine Milliarde Euro in Klimaschutz, Energie und Innovation investiert. Drei starke Säulen im Klimaschutzprogramm: Anpassung, Emissionsminderung, Forschung.

Forschung ist die erste und vornehmste Grundlage unserer Politik.
Nirgendwo ist die Klimaforschung so gut aufgestellt wie in Bayern.
43 Millionen Euro alleine dieses und nächstes Jahr.

Unser Forschungs-Diadem ist das Schneefernerhaus. Dazu gesellen sich Einzeldiamanten – Forschungsverbünde wie „Bayerns Seen im Klimawandel“, „Bayerns Landschaften im Klimawandel“, das „Zentrum Stadtnatur und Klimaanpassung“, anderes mehr. Mit unserem künftigen Top-Projekt „Wasser-Zukunft-Bayern“ schaffen wir durch Wissen und



Informations-High-Tech eine neue Qualität in der Umwelt-Simulation. Gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium fördern wir ein Trockenstress-Experiment zur Suche nach neuen Anpassungswegen für unsere Wälder. 2016 legen wir gemeinsam mit meiner Kollegin Melanie Huml einen zusätzlichen Schwerpunkt auf das Thema „Klimawandel und Gesundheit“. **Wir bringen mit Spitzenforschung Licht ins Dunkel des Klimawandels** – für eine starke politische Antwort auf die Existenzfrage unserer Zeit.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben vor zwei Monaten 25 Jahre Deutsche Einheit gefeiert. Die Wiedervereinigung gehört zu den glücklichsten Ereignissen in unserer Geschichte. In der Regel bleiben Träume, was sie sind. Dieser Traum Millionen Deutscher aber ging in Erfüllung. Er ging in Erfüllung, weil der Kanzler der Einheit Helmut Kohl ein einmaliges Zeitfenster genutzt hat.

Heute stehen wir wieder vor einem solchen Fenster. Wir haben die historische Chance, mit dem Aufbruch in das neue Energiezeitalter eine neue klimapolitische Ära einzuläuten. In Bayern. In Deutschland. Weltweit.

Unsere Aufgabe ist so groß wie klar: **Der Erfolg in der Klimapolitik setzt den Erfolg in der Energiepolitik voraus.** Die Energiewende muss zur Klimawende werden. Die Devise muss lauten: Keine Rückkehr zur Kohle als Energieträger! Kein CO₂ zum Nulltarif!

Daher fordere ich einen mutigen Zukunftspfad hin zu einem neuen Strommarkt. Ohne die alten Braunkohle-Riesen. Mit klimafreundlichen Gaskraftwerken als Ergänzung zu den erneuerbaren Energien. Mit einem effektiven Emissionshandel in Europa.

2010 betrug der Anteil der Erneuerbaren an der Bruttostromerzeugung in Bayern noch knapp 26 Prozent. Vier Jahre später: über 36 Prozent!



Baden-Württemberg 23,2 Prozent. Bayern ist beim Aufbruch in das neue Energiezeitalter eines der führenden Länder in Deutschland.

Unser Ziel: Ein ambitionierter Ausbau der Erneuerbaren mit Schwerpunkt Solarenergie und Biomasse. Dabei legen wir Wert auf einen planvollen Zubau. Das oberste Gebot einer zukunftsfähigen Energiepolitik lautet: **Die Strompreise müssen für die Menschen bezahlbar bleiben.**

In diesem Sinne treiben wir auch den Bund an. Wir müssen die Wärme-erzeugung und Innovationen im Verkehr noch stärker in den Fokus rücken.

- Wir fordern mehr Einsatz für die energetische Gebäudesanierung. Hier wird der Löwenanteil der Energie verbraucht. Die steuerliche Förderung muss kommen.
- Und wir fordern mehr Herzblut für alternative Antriebstechnologien. Wir haben als Umweltministerkonferenz ein klares Signal ausgesandt – für finanzielle Anreize, für einen erfolgreichen Markteintritt der Elektromobilität.

Als Staatsregierung gehen wir hier mit Ehrgeiz und Einsatz voran. Ich nenne beispielhaft das 10 000-Häuser-Programm meiner Kollegin Ilse Aigner und meinen Kollegen Joachim Herrmann für die energetische Sanierung staatlicher Gebäude. In Bayern wird aus Wunsch Wirklichkeit, meine Damen und Herren!

Wir haben uns mit dem Aufbruch in ein neues Energiezeitalter einen neuen, intelligenten Wachstumsbegriff verordnet. Das Wachstum der Zukunft ist sauber und umweltschonend. Energie- und rohstoffeffizient.

Wir haben in Bayern unsere Energieproduktivität von 2010 bis 2014 um über 10 Prozent gesteigert. Nordrhein-Westfalen hat nur 60 Prozent unserer Produktivität.



Klimaschutz ist Ressourcenschutz. Und Ressourcenschutz heißt effizienter Umgang mit Rohstoffen. Unser Anspruch: Bayern rohstoffeffizientestes Land in Deutschland bis 2020! Dazu haben wir neu und einmalig in Deutschland ein **Aktionsprogramm „Rohstoffwende Bayern“** aufgelegt.

„Rohstoffwende Bayern“ heißt: Die deutsche Rohstoffpolitik wird noch stärker als bisher weiß-blau. Das Ziel lautet im Einklang mit den G7-Beschlüssen von Elmau: Hochwertiges Recycling und schadstofffreie Kreisläufe fördern.

Wir etablieren ein Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern. Mit dem neuen Zentrum vernetzen wir die bayernweiten Aktivitäten und stärken die Kompetenzen im Freistaat. Wir fördern zusätzlich weitere Maßnahmen zu einer glücklichen Verbindung von Ökonomie und Ökologie.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Forschung. Emissionsminderung. Anpassung. Anpassung ist eigentlich etwas Unbajuwarisches. Aber beim Klimawandel ist die Anpassung ein Zeichen von Intelligenz. Es gilt immer derselbe Dreischritt: **Risiko erkennen – Risiko bewerten – Risiko minimieren.**

Wir haben erst vor kurzem den neuen **Wildbachbericht Bayern** veröffentlicht. Ich bin stolz auf dieses Werk. Über 250 Seiten Bilanz zu zwei Jahrhunderten Wildbachverbauung in Bayern. Der Wildbachbericht gibt einen landkreisgenauen Ausblick auf den Neubaubedarf in den kommenden 20 Jahren. Er ist wie eine wasserwissenschaftliche Glaskugel: Wir sehen darin, was es in der Zukunft für ein gutes und sicheres Leben in Bayern braucht.

Diesem Ziel verpflichten wir uns mit neuen Maßnahmen in der Wasserwirtschaft. Die große Trockenperiode in Unterfranken hat gezeigt: Wir haben unseren wasserwirtschaftspolitischen Schwerpunkt richtig gesetzt.



Niedrigwasser ist und bleibt eine Herausforderung. Und auf diese Herausforderung geben wir Antworten.

Ich nenne die Überleitung, das große historische Bayern-Projekt zur Versorgung unseres regenarmen Nordens. Ich nenne unsere Projekte zu Niedrigwasser und Trockenheit in Nordbayern, unser umfangreiches Temperatur-Monitoring an bayerischen Gewässern, unsere Alarmpläne „Main Ökologie“ und „Donau Ökologie“.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Risiko minimieren – das ist verantwortungspolitische Urflicht im Wasserland Bayern. Wir alle haben die dramatischen Bilder vom Hochwasser 2013 noch im Kopf. Garantie kann niemand geben. Aber ich sage: Bilder wie diese dürfen wir in Bayern nicht mehr zulassen.

Deshalb unser **Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020plus**. Wir machen Bayern mit 3,4 Milliarden Euro für den Hochwasserschutz klimafest. Alleine 600 Millionen Euro gehen in den nächsten zehn Jahren in Maßnahmen zwischen Straubing und Vilshofen. 2020plus ist das größte Wasserbau-Programm in der Geschichte des Freistaats Bayern.

Auch der Bund steht an unserer Seite. Das Nationale Hochwasserschutzprogramm ist ein wichtiges Signal. Wir handeln gemeinsam mit dem Bund, gemeinsam mit allen Ländern in dem Bewusstsein: Der Hochwasserschutz der Zukunft ist kein Spaziergang. Sondern ein Marathon, für den es Ausdauer, den Willen zur Finanzierung und ein klares Konzept braucht.

Wir kombinieren in Bayern technischen und natürlichen Hochwasserschutz. Diesen Weg gehen inzwischen alle Länder. Das ist doppelt sinnvoll: Mit der Renaturierung von Auenlandschaften schaffen wir mehr Sicherheit und mehr Lebensräume.



Wir fördern auch die Anpassung der Lebensräume selbst an den Klimawandel. Ich nenne das Großprojekt meines Kollegen Helmut Brunner, den Waldumbau mit der Bergwald-Offensive und Wald-Initiative Ostbayern.

Für den Extremfall schmieden wir an der Donau eine Kette von zwölf gesteuerten Flutpoldern. Wir tun dies gemeinsam mit den Betroffenen, in voller Transparenz und mit größter Überzeugung. Beispiel Polder Riedensheim: Der Polder Riedensheim kann im Ernstfall acht Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen. Das bedeutet für Neuburg an der Donau eine Pegelsenkung von bis zu 35 Zentimetern. 35 – entscheidende – Zentimeter. Jeder einzelne Zentimeter ein Segen für die Menschen am Fluss.

Segensreich ist auch unser großes Bayern-Projekt für eine sichere Trinkwasserversorgung: Wir untersuchen mit diesem Projekt jede einzelne Wassergewinnungsanlage im Freistaat auf ihr Gefährdungspotenzial durch Überschwemmungen. Für bestes Trinkwasser aus Bayern auch in Zukunft.

Hohes Haus,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Weltklimakonferenz in Paris ist dem Terror vom 13. November nicht gewichen. Fast alle Staaten sind vertreten, fast alle haben Klimapläne vorgelegt. Der französische Präsident hat die Verantwortung unserer Generation auf den Punkt gebracht. Ich zitiere: „Wir müssen unseren Kindern nicht nur eine Welt ohne Terror hinterlassen, wir schulden ihnen auch eine Welt, die vor Katastrophen geschützt wird.“

In Bayern nehmen wir mit unserer Klimapolitik diese Verantwortung an. Lokal, regional und global. Als Bayern im Herzen heute. Und als Bürger in Verantwortung für morgen.

Ich danke.



Regierungserklärung von
Staatsministerin Ulrike Scharf MdL

Auftrag Zukunft:
Bayerische Klimapolitik für das 21. Jahrhundert

München, am 2. Dezember 2015

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV)
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
poststelle@stmuv.bayern.de
E-Mail: poststelle@stmuv.bayern.de
Internet: www.stmuv.bayern.de
Druck: StMUV
Stand: Dezember 2015

© StMUV, alle Rechte vorbehalten

Bayern.
Die Zukunft.

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – wird die Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.